

Wortschatzarbeit im DU

1. Begriffsbestimmung
2. Wichtige Elemente der Behaltungssteigerung beim Fremdsprachenlernen
3. Wortschatzvermittlung im GER

Bedeutung von Wortschatz

Ich kenne nicht eine einzige Gesprächssituation, die wegen grammatischer Unsicherheit oder Unkenntnis zusammengebrochen wäre, wohl aber sehr viele Fälle, wo Kommunikation wegen unbekannter Wörter nicht zustande kam.

Freudenstein (1999:544)

Kommunikation jedoch scheitert selten an fehlender Grammatik, sondern meist an fehlendem Wortschatz. Wortschatz spielt eine herausragende Rolle, erstens, weil es so viele Wörter gibt und zweitens, weil der Wortschatz einer Sprache hochkomplex (Polysemantik und Idiomatik) ist. Drittens und vor allem gehören Verstehen und sich Mitteilen zu den menschlichen Grundbedürfnissen.

Wortschatz umfasst die Gesamtheit der Wörter einer Sprache (das Deutsche hat 300 000 bis 500 000). Man unterscheidet die offene Klasse der Inhaltswörter (Substantive, Verben, Adjektive)-offen, da sie sich in ständiger Entwicklung befinden, indem sie sich neuen Kommunikationsbedürfnissen anpasst, wodurch laufend neue Bedeutungen und neue Wörter entstehen-und die geschlossene Klasse der Strukturwörter (Pronomen, Artikel, Konjunktionen, Präpositionen usw)-geschlossen deshalb, weil heute keine neuen Wörter dieser Klasse mehr entstehen und ihre Zahl begrenzt ist.

Weiter unterteilt man in primären (oder Grund-) Wortschatz und sekundären (abgeleiteten) Wortschatz. Zum sekundären Wortschatz zählt man die Wörter, die mit Hilfe von Wortbildungsregeln vom Grundwortschatz abgeleitet sind. (**Grund|wort|schatz**, der (Sprachw.): *für die Verständigung notwendiger geringster Bestand an Wörtern in einer bestimmten Sprache.*)

Im Fremdsprachenunterricht unterscheidet man zwischen dem aktiven, dem passiven und dem potentiellen Wortschatz. Der aktive Wortschatz umfasst die Wörter, die der Lerner produktiv zu verwenden in der Lage ist, der passive umfasst die Wörter, die er einmal gelernt hat, aber nicht produktiv beim Sprechen und Schreiben verwenden kann, sondern die er nur wiedererkennt und versteht, wenn er sie hört oder liest. Zum potentiellen Wortschatz eines Lerners zählt man alle abgeleiteten und zusammengesetzten Wörter, die dem Lerner vollkommen neu sind, die er aber aufgrund ihrer Bildung erschließen kann, wenn er Grundwort und entsprechende Wortbildungsregeln kennt.

Lernen eines Wortschatzes heißt, Wörter in ihren vielen Facetten (z.B. Schreibung, Lautung) wahrzunehmen, zu verstehen, zu memorieren, anzuwenden. Jedes neue Wort/jedes Redemittel ist ein Beitrag zu mehr Weltwissen und stärkt damit die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.

Wichtige Elemente der Behaltungssteigerung beim Fremdsprachenlernen

- Durch Anknüpfen an bekannte Informationen und bereits vorhandenes Wissen. Dabei ist nicht so wichtig, in welcher Sprache das Wissen vorhanden ist. Konsequenterweise einsprachige Vermittlung fremden Wortschatzes ist nur dann sinnvoll, wenn sie entsprechend gesichertes Wissen beim Lerner anschließt. Ansonsten bleibt eine einsprachige Erklärung eine aufgesetzte Übung mit gegenläufigen Ergebnissen, nämlich Verwirrung oder Überforderung des Lerners. Gemischtsprachige Glossare und Wortvermittlungsverfahren haben in der Regel mehr Erfolg als einsprachige.
- Durch die Verwendung von Internationalismen und Lehnwörtern, die die Nachhaltigkeit der Vermittlung erhöhen. Selbst Hilfsübersetzungen oder andere Brückenkonstruktionen wie Neuschöpfungen und Wortspiele sind im Sinne der Anknüpfung an Bekanntes für Grammatik- und Worterklärungen vertretbar, solange sie nicht zum Einprägen von zielsprachlich falschen Wörtern führen. Eine besonders wichtige Rolle kommt dabei den lateinischen und romanischen Begriffen zu, die als Grundbegriffe in vielen europäischen Sprachen vorkommen und so ein leichtes Anknüpfen ermöglichen. Man spricht hier von Transferbasen. Das Eurolatein stellt eine Sammlung wichtiger lateinischer Begriffe dar. In der neueren Mehrsprachigkeitsdidaktik wird versucht, internationale Gemeinsamkeiten für die Entwicklung von Gesamtsprachencurricula zu nutzen.
- Durch Assoziogramme und andere Verfahren, die das Vorwissen sammeln und aktivieren. Damit lässt sich gleichzeitig bereits vorhandenes Wissen erweitern.
- Durch eine kategorisierende und ordnende (taxonomische) Vermittlung des Wortschatzes und durch eine Darstellung der semantischen Vernetzung. Sinnvoll eingebettetes Lernen ist effizienter als abgekoppeltes Lernen. Angeregt werden sollten Lernaktivitäten
 - die auf Bedeutung und Konzepten aufbauen, also konzeptuelles und bedeutungsbezogenes Lernen.
 - die den Lernstoff in sinnvoller Weise etwa nach Zugehörigkeit zu einer Klasse oder nach Ober- und Unterbegriffen ordnen, also taxonomisches Lernen.
 - die Verbindungen zu anderem Wissen herstellen, also assoziatives oder konnektives Lernen.
 - und die logisches und schließendes Denken fordern und fördern, also deduktives Lernen.
- Durch möglichst gleichzeitige und abgestimmte Aktivierung verschiedener Kanäle (Lautung, Reim, Schriftzeichen und außersprachliche Informationen wie Bilder, Geruch, Geschmack und Fühlen).

- Durch zyklisches Lernen. Zyklisches Lernen mit steigendem Schwierigkeitsgrad oder neuen Aspekten bewirkt abwechslungsreiche Wiederholungseffekte als mechanisches Wiederholung. Je kleiner die Lerninhalte, desto geringer ist der Wiederholungsaufwand.
- Durch Einbindung in authentischen Handlungszusammenhänge mit einer möglichst realen Kommunikationsabsicht, wie in Lernszenarien. Die Nachhaltigkeit des Behaltens lässt sich erhöhen, wenn man Begriffe für den eigenen Gebrauch aktivieren und in Kontexte einbetten muss. Ganz wichtig ist also die Anwendung des Gelernten (Sprechhandeln)
- Durch Vermittlung von Strategien, Techniken und Ressourcen der Wortschatzerschließung und Erinnerung (Mnemotechniken). Merksätze und andere mechanische Hilfen wie farbliche Markierungen, Wortkarten und Ähnliches können helfen, Lernstoff wieder abzurufen. Sie garantieren aber nicht die konkrete Verwendung.
- Durch Vermittlung von Ausweichstrategien zum Überbrücken von Lücken im Wortschatz, die den Kommunikationsfluss behindern oder unterbrechen könnten.
- Durch geeignete Automatisierungsverfahren für die Aktivierung von Wörtern.
- Durch Vermittlung von produktiven Prinzipien der Wortbildung: Ableitung, Komposition, Neuschöpfung und Entlehnung.
- Durch Abwechslung der Lernaktivitäten. Sie sollten im Unterricht häufig (circa alle 7 bis 10 Minuten) geändert werden. Das kann durch Texte, Themen, Fertigkeiten wie Lesen, Hören, Schreiben oder Sprechen und durch verschiedene Textsorten und Arbeitsformen erreicht werden.
- Durch Unterteilung in kleinere Einheiten. In den Anfangs- und Endphasen einer Lernaktivität ist die Aufmerksamkeit höher und damit die Behaltensleistung besser. Dazwischen fällt graduell ab. Hilfreich sind daher kürzere Aktivitäten (mehr Anfangs- und Endphasen) und Abwechslung. Der Stoff mit seinem Wortmaterial sollte also in verschiedene kleinere Komponenten unterteilt werden.

Wortschatzvermittlung im GER

6.4.7.1

Wie sollten Lernende den Umfang ihres Wortschatz erweitern?

- a) durch bloßen Kontakt mit Wörtern und feststehenden Wendungen, die in authentischen gesprochenen und schriftlichen Texten verwendet werden;
- b) indem der Lernende Fragen stellt oder im Wörterbuch usw. nachschlägt, wenn dies für bestimmte kommunikative Aufgaben und Aktivitäten erforderlich ist;
- c) durch Einbettung in bestimmte Kontexte, z. B. in Texte in Lehrbüchern mit nachfolgender Verwendung in Übungen und Anwendungen;
- d) durch Einführung von Wörtern begleitet von visuellen Stützen (Bildern, Gesten und Mimik, Handlungen oder Gegenständen);
- e) durch das Auswendiglernen von zweisprachigen Wortlisten usw.;

- f) durch das Erkunden von Wortfeldern und das Erstellen "mentaler Landkarten" (mind maps) usw.;
- g) durch Arbeit mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern, Thesauri und anderen Nachschlagewerken;
- h) durch Erklärung und Einübung lexikalischer Strukturen (z. B. Wortbildung, Komposita, Kollokationen, Partikelverben (phrasal verbs), idiomatische Wendungen usw.);
- i) durch mehr oder weniger systematische Auseinandersetzung mit der unterschiedlichen Verteilung der semantischen Merkmale in der L1 und der L2 (kontrastive Semantik).

Die Benutzer des Referenzrahmens sollten bedenken und, soweit sinnvoll, angeben, - wie neue Vokabeln (Form und Bedeutung) eingeführt und von Schülern und Studierenden gelernt werden.

(GER, 147)

15:35:11 20.02.2020

Skalen sind vorhanden für das Spektrum des gewussten Wortschatzes und für die Wortschatzbeherrschung.

Wortschatzspektrum	
C2	Beherrscht einen sehr reichen Wortschatz einschließlich umgangssprachlicher und idiomatischer Wendungen und ist sich der jeweiligen Konnotationen bewusst.
C1	Beherrscht einen großen Wortschatz und kann bei Wortschatzlücken problemlos Umschreibungen gebrauchen; offensichtliches Suchen nach Worten oder der Rückgriff auf Vermeidungsstrategien sind selten. Gute Beherrschung idiomatischer Ausdrücke und umgangssprachlicher Wendungen.
B2	Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen.
B1	Verfügt über einen ausreichend großen Wortschatz, um sich mit Hilfe von einigen Umschreibungen über die meisten Themen des eigenen Alltagslebens äußern zu können wie beispielsweise Familie, Hobbys, Interessen, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse.
A2	Verfügt über einen ausreichenden Wortschatz, um in vertrauten Situationen und in Bezug auf vertraute Themen routinemäßige, alltägliche Angelegenheiten zu erledigen.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen gerecht werden zu können.
	Verfügt über genügend Wortschatz, um einfache Grundbedürfnisse befriedigen zu können.
A1	Verfügt über einen elementaren Vorrat an einzelnen Wörtern und Wendungen, die sich auf bestimmte konkrete Situationen beziehen.

15:35:59 20.02.2020

	Wortschatzbeherrschung
C2	Durchgängig korrekte und angemessene Verwendung des Wortschatzes.
C1	Gelegentliche kleinere Schnitzer, aber keine größeren Fehler im Wortgebrauch.
B2	Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern.
B1	Zeigt eine gute Beherrschung des Grundwortschatzes, macht aber noch elementare Fehler, wenn es darum geht, komplexere Sachverhalte auszudrücken oder wenig vertraute Themen und Situationen zu bewältigen.
A2	Beherrscht einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagsbedürfnissen.
A1	Keine Deskriptoren verfügbar

Akustisch (über das Hören):

- ▶ Lieder singen
- ▶ Reime aufsagen
- ▶ Gedichte. auswendig lernen und vortragen (lassen)
- ▶ Singspiele
- ▶ (Jugend-)Hörbücher (bei fortgeschrittenen)

Visuell (über das Sehen):

- ▶ Memory
- ▶ Montagsmaler (Spiel, bei dem man Begriffe anhand von Zeichnungen erraten muss)
- ▶ Bilder, Karten, Fotos, Videosequenzen
- ▶ Mind-Maps

Motorisch (über Bewegungen):

- ▶ Pantomime
- ▶ Rollenspiel
- ▶ Laufdiktat
- ▶ Wörter zerschneiden und wieder zusammensetzen

Literatur

1. Heyd G. Deutsch lehren. Verlag Moritz Diesterweg Frankfurt am Main. 1990. Daf unterrichten. Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Stuttgart 2016
2. Narbekova, Z. (2024). ВАЖНОСТЬ НАВЫКОВ ПОНИМАНИЯ ПРОЧИТАННОГО В ИЗУЧЕНИИ ЯЗЫКА. Nordic_Press, 3(0003).

3. Kulmamatov, O. (2024). THE SIGNIFICANCE OF SOFT SKILLS IN TEACHING FOREIGN LANGUAGES. Nordic_Press, 2(0002).
4. Yusupova, M. (2021). Distance learning of foreign languages. Экономика и социум, (8 (87)), 84-87.
5. Камбарова, Д., и Чернова, Н. (2024). НАУЧНЫЕ И ИННОВАЦИОННЫЕ РЕШЕНИЯ ДЛЯ ОРГАНИЗАЦИИ САМОСТОЯТЕЛЬНОГО ОБРАЗОВАНИЯ. Международный журнал мировых языков , 4 (1).
6. Нарбекова, З. Т., & Режапова, Н. Б. (2019). Технология использования аутентичных текстов лингвострановедческого характера в процессе обучения студентов аудированию. Бюллетень науки и практики, 5(5), 517-520.
7. Isakova, M. (2024). Improving Four Language Skills Through Emerging Technologies: A Comprehensive Analysis. Nordic_Press, 3(0003).
8. Саримсакова, Г. М., & Суюнов, Э. М. (2021). АСПЕКТЫ ИСПОЛЬЗОВАНИЯ ПЕДАГОГИЧЕСКИХ ТЕХНОЛОГИЙ В УЧЕБНОМ ПРОЦЕССЕ. Вестник науки, 3(1), 40-43.